Heute 8 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang — Poznań (Posen), Dienstag, 24. August 1937 — Nr. 192

Britischer Gewerkschaftsverband Hand in Hand mit Sowjetspanien

Ein ungeschminktes Geständnis des britischen Gewerkschaftsverbandes

London, 23. August.

Am 6. September tritt der britische Gewerkschaftsverband in Norwich zu seiner Jahrestagung zusammen. Der Verwaltungsrat des Verbandes wird bei dieser Gelegenheit einen Bericht über die Tätigkeit des Verbandes im vergangenen Jahr vorlegen, in dem in erster Linie die internationale Lage behandelt wird. Dabei findet Spanien die größte Beachtung.

In dem Bericht wird erklärt, daß das Nichteinmischungsabkommen einen Fehlschlag erlitten habe; denn noch immer könne Valencia nicht die notwendigen Waffen im freien Handel „zur Verteidigung des Landes" (!) kaufen. Der Verband selbst habe in Zusammenarbeit mit dem Labour-Parteiausschuß energisch die Sache der spanischen Marxisten unterstützt und niemals den Grundsatz der Neutralität anerkannt.

Die „Morning Post" veröffentlicht verschiedene Einzelheiten aus diesem Bericht. Sie hebt hervor, daß die Sammlungen der britischen Gewerkschaften für das bolschewistische Spanien sich auf 126 000 Pfund Sterling (über eineinhalb Millionen Reichsmark) beliefen. Im Leitartikel schreibt das Blatt hierzu, man sehe deutlich, daß die britischen Labour-Mitglieder und die Sozialdemokraten weit davon entfernt seien, zur Sache der Nichteinmischung zu stehen. Wohl zeigten sie sich entschlossen, jede Hilfe von General Franco fernzuhalten; gleichzeitig verlangten sie aber das uneingeschränkte Recht für den Bolschewistenausschuß in Valencia, sich mit Waffen und Munition eindecken zu können. Noch nie habe man die ganze Politik der Gewerkschaftler so klar vor Augen gehabt. Der Gewerkschaftsverband habe sich auch nicht damit begnügt, Abordnungen mit Riesensummen und Lebensmitteln nach Sowjetspanien zu senden. Unter den dahin entsandten Ladungen hätten sich auch nach eigenen Angaben der Gewerkschaften 42 Lastkraftwagen befunden. Das könne man aber nur als eine Kriegsmateriallieferung bezeichnen.

Sehr bezeichnend sei auch der Absatz des Gewerkschaftsberichtes über die Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen. Aus ihm gehe hervor, daß die Gewerkschaftler verlangten, daß sämtliche ausländischen Mitkämpfer auf der Seite Francos zurückgezogen, die „Freiwilligen" aber auf der Seite der Bolschewisten bleiben sollten.

Abschließend meint das Blatt, es sei unmöglich, diesen Gewerkschaftsbericht zu lesen, ohne mit Zittern daran zu denken, was aus Europa werden würde, wenn die britische Regierung dem Einfluß dieser Kreise nachgeben würde.

England meldet in Tokio Schadenersatzforderungen an

Die japanische Wehrmacht fordert zusätzlich 2 Milliarden Yen

Tokio, 22. August.

Wie die Blätter melden, beabsichtigt die japanische Wehrmacht auf der außerordentlichen Reichstagssitzung im September zur Bestreitung der voraussichtlichen Kosten des Konfliktes mit China zusätzlich 2 Milliarden Yen anzufordern. Damit soll die Zeit bis zum Beginn der ordentlichen Reichstagssitzung im Januar nächsten Jahres überbrückt werden. Die Geldmittel zur Bestreitung des japanischen Vorgehens in China, die sich durch diese neue Forderung auf 5,3 Milliarden erhöhen, sollen ausschließlich durch Staatsanleihen aufgebracht werden.

Nach einer weiteren Blättermeldung hat die englische Botschaft in Tokio dem japanischen Auswärtigen Amt eine offizielle Note übermittelt, in der Ersatz für alle Schäden, die englischen Staatsbürgern in Schanghai zugefügt werden, gefordert wird. Die gleiche Forderung soll angeblich auch gegenüber der chinesischen Zentralregierung erhoben worden sein. Die Tokioter Zeitungen nehmen gegen dieses englische Verlangen entschieden Stellung, da die Forderung nach Schadenersatz ausschließlich nur an die Nanking-Regierung gerichtet werden dürfe, die für alle Zwischenfälle in Schanghai verantwortlich sei. Es sei zu erwarten, daß das japanische Auswärtige Amt die englische Note zurückweisen werde.

Kalgan von den japanischen Truppen besetzt

Tokio, 23. August.

Die japanische Nachrichtenagentur Domei meldet die Besetzung Kalgans durch Teile der Kwantung-Armee am Sonntag abend ohne ernstlichen Widerstand der Chinesen.

Eingang der englischen Note von Tokio bestätigt

Tokio, 23. August.

Der Sprecher des japanischen Außenamtes bestätigte den Eingang der offiziellen englischen Note, die Schadenersatzansprüche für die Verluste englischer Staatsbürger im Gebiet von Schanghai anmeldet. Einer Stellungnahme enthielt sich der Sprecher. Er meinte lediglich, daß eine japanische Antwort bevorsteht.

Weiter bestätigte der Sprecher, daß der Befehlshaber der U.S.A.-Kriegsschiffe in Schanghai dem dortigen japanischen Marinebefehlshaber Hasegawa den Wunsch übermittelt habe, das japanische Flaggschiff aus der unmittelbaren Nähe der amerikanischen Schiffe zu entfernen. Hasegawa habe dem amerikanischen Wunsch sofort entsprochen.

Lebensmittelknappheit auch in Hongkong

London, 23. August.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Hongkong, daß seit dem Ausbruch der Feindseligkeiten in Schanghai die Lebensmittelpreise in Hongkong um 400 v. H. gestiegen seien.

In Schanghai selbst seien die Lebensmittel und insbesondere der Reis so knapp geworden, daß für Unterhaltung der britischen Truppen die Lebensmittelreserven der britischen Kolonie angebrochen werden mußten.

Großer Geländegewinn an der Santander-Front

20 sowjetrussische Flugzeuge abgeschossen

Salamanca, 22. August.

Der nationale Heeresbericht vom Sonnabend lautet:

Front von Santander: Von unseren Truppen wurden außer den bereits früher genannten Ortschaften noch die Orte Puerto Cisura und Bustillo besetzt. In der Nacht wurde im Handstreich der Ort Selaya erobert und die gesamte Besatzung dieses Ortes gefangen genommen. Dabei sind 3 sowjetrussische Tanks erbeutet worden. Von dem einen wurde die Besatzung gefangengenommen. Der Gegner machte zwei verzweifelte Gegenangriffe, wurde aber von unseren Streitkräften energisch zurückgeschlagen, wobei er schwere Verluste erlitt. Ueber 100 Leichen wurden geborgen. Unser Vormarsch wurde heute in geschickten Teiloperationen weitergeführt und dabei Alceda, Ontaneda, San Vicante, Torenza, Tezanillo, Tezano, Pedroso, Villacarriedo, Barcena de Villacarriedo, Stanibanez, Crespones de Monte Robledo und Pico Pedro besetzt. Obwohl der Gegner verschiedentlich Widerstand leistete, wurde er stets bald in die Flucht geschlagen, ohne daß ihm dabei Zeit blieb, die Brücken der Marschstraße zu sprengen. Es wurden zahlreiche Gefangene gemacht und bedeutendes Material erbeutet. Ferner wurden besetzt Santa Olalla, Casares, Quebedo, Villo, Molleda, Portolin, die Höhen 666 und 605, Pando, Parria Palacio, Cotillo und die Höhe 714. Die von Barcinas de Pie Concha nach Aviellgar führende Straße wurde erreicht und überschritten. Die Bewohner der eingenommenen Ortschaften befinden sich in bedauernswertem Zustande, da die asturischen Kommunistenhorden die Wohnungen überall geplündert haben. Das Elektrizitätswerk, das die Constructora Naval von Reinosa mit Strom versorgt, ist in gutem Zustand geblieben. Besonders zu erwähnen ist die vorzügliche Arbeit der mit dem Brückenbau beauftragten Pionierabteilungen.

Front von Biscaya, Asturien, Leon und Südarmee: Nichts Neues.

Front von Aragon: Im Abschnitt von Teruel wurde in der letzten Nacht ein heftiger Angriff der Bolschewisten auf Rincon de Molinero abgeschlagen. Im Abschnitt Molina de Aragon überraschten wir den Gegner durch einen Erkundungsvorstoß, machten mehrere Gefangene und erbeuteten Maschinengewehre und Gewehre.

Fliegerei: Gestern und heute sind im Laufe der Kämpfe von unseren Fliegern 18 sowjetrussische Flugzeuge abgeschossen worden und zwei weitere wahrscheinlich.

Ein guter Fang!

Sevilla, 22. August.

General Qeipo de Llano teilte im Rundfunk mit, daß die nationale Flotte das Bolschewistenschiff „Tenerife" aufgebracht hat. Die bolschewistischen Machthaber Santanders wollten das Schiff sofort nach dem Abschneiden der Landverbindungen durch die nationalen Truppen zur Flucht benutzen.

Die Chinesen am Wangpu zurückgeschlagen

Schanghai, 22. August.

Einer japanischen Meldung zufolge eröffneten chinesische Truppenabteilungen vom Ufer des Wangpu-Flusses aus Maschinengewehrfeuer auf das japanische Flaggschiff „Idzumo". Eine unter dem Schutz der Schiffsgeschütze gelandete japanische Matrosenabteilung griff darauf mit anderen japanischen Truppenverbänden die Chinesen an und schlug sie zurück. Die Japaner erbeuteten zwei Tanks.

Kriegszustand über Korea

Tokio, 22. August.

Die japanische Nachrichtenagentur Domei meldet den Einsatz von Marineflugzeugen auf Fernziele. Militärische Anlagen und wichtige Städte am Yangtsefluß, so u. a. Hankow und Kiukiang, wurden mit Bomben belegt Der Ferneinsatz der Luftwaffe soll durch erfolgreiche Angriffe die Nankingregierung davon überzeugen, daß selbst eine Verlegung der Regierung in das Innere Chinas keine Sicherheit vor der japanischen Luftwaffe verspricht.

Der Kommandeur der japanischen Armee in Korea, General Koiso, weist in einem Aufruf an die Bevölkerung Koreas auf die Möglichkeit der weiteren Verschärfung des Konfliktes zwischen Japan und China hin. Koreas strategische Lage lege seinen Bewohnern besondere Verpflichtungen auf, weshalb man auch die Verkündung des Kriegszustandes für Korea beschlossen habe. Das Hauptaugenmerk sei auf Stärkung der Luftverteidigung gerichtet, um jeden chinesischen Luftangriff unmöglich zu machen.

1200 amerikanische Marinesoldaten unterwegs nach Schanghai

Auch zwei indische Regimenter gehen nach Fernost

New York, 22. August.

Das Truppentransportschiff „Chaumont" hat den Befehl erhalten, 1200 Marinesoldaten zur Verstärkung der amerikanischen Wachmannschaften nach Schanghai zu befördern. Das Transportschiff wird vom kleinen Kreuzer „Marblehead" begleitet sein.

Beide Schiffe werden Kalifornien am 29. August verlassen.

*

London, 22. August.

Der indische Vizekönig Lord Linlithgow teilte einer Abordnung der indischen gesetzgebenden Versammlung und dem Kongreßführer mit, daß die Entsendung britisch-indischer Truppen aus Indien nach dem Fernen Osten beabsichtigt sei. Angesichts der Lage in Schanghai haben zwei Regimenter von Rajputans und Hyderabads bereits Befehl erhalten, sich in nächster Zeit nach dem Fernen Osten in

Marsch zu setzen. Diese Truppen werden vorläufig für den Sicherheitsdienst in Singapore und Hongkong verwandt, bis sich die Lage in Schanghai gebessert hat, und die nach Schanghai entsandten britischen Truppenteile wieder zurückgezogen werden können.

Auch das Tsingtau-Gebiet von japanischer Zivilbevölkerung geräumt

Tokio, 22. August.

Nach einer Meldung der Agentur Domei räumt die japanische Bevölkerung nun auch das Gebiet von Tsingtau. Als Grund für diese Maßnahmen werden das Heranrücken von Truppen der chinesischen Zentralarmee und der Ausbruch von Unruhen unter den chinesischen Angestellten der in Tsingtau ansässigen japanischen Textilfabriken genannt. Damit wird der letzte Zufluchtsort der japanischen Bevölkerung an der chinesischen Küste praktisch aufgegeben. Zurückgeblieben sind zunächst nur noch einige Einheiten der japanischen Landungstruppen. Nach Mitteilung der Agentur muß mit der Möglichkeit militärischer Operationen auch südlich von Tsingtau gerechnet werden.

Das brennende Schanghai

Kein Eingreifen der Feuerwehr

Schanghai, 22. August.

Am Sonnabend stand ein Stadtgebiet, das sich über die Fläche von mehr als einem Quadratkilometer erstreckt, in hellen Flammen. Das Feuer wird von einem kräftigen Südwind angefacht, so daß es stündlich nach Norden an Ausdehnung gewinnt. Ungezählte Chinesenhäuser wurden im Laufe des Tages von den Flammen erfaßt. Im Ostteil der internationalen Niederlassung ist ebenfalls schon eine ganze Reihe von Großfeuern entstanden. Es greift keine Feuerwehr ein, da die brennenden Gebiete zeitweise unter Artilleriefeuer stehen.

Schon durch die bisherigen Brände wurden Millionenwerte vernichtet. Die Einäscherung der Häuser und Industrieanlagen bedeutet für Schanghai einen so schweren Wirtschaftsschlag, wie er noch nie erlebt wurde.

Die bisher durch die Beschießungen und durch die Brände entstandenen Verluste an ausländischem Eigentum werden von englischer Seite auf über eine halbe Milliarde chinesischer Dollar (etwa 350 Millionen Reichsmark) geschätzt.

Die Zahl der bisher aus Schanghai abbeförderten Ausländer, einschließlich der Japaner, hat am Sonnabendnachmittag rund 13 000 erreicht. Im Laufe des Sonnabends hatten noch 500 Europäer und etwa 1000 Japaner die Niederlassung verlassen.

Vorbereitung zur Räumung des Gefängnisses in der Schanghaier internationalen Niederlassung

London, 22. August.

In der internationalen Niederlassung werden nach Meldungen aus Schanghai Vorbereitungen getroffen, um die 7000 Insassen des dort gelegenen Gefängnisses, das eine der größten Strafanstalten der Welt sein dürfte, fortzuschaffen und den chinesischen Behörden auszuliefern. Schon seit mehreren Tagen liegt das Gefängnisgebäude unter schwerem Kreuzfeuer. Durch zwei Treffer wurden 10 Personen getötet und eine Anzahl schwer verletzt.

Chamberlain und Eden unterbrechen ihren Urlaub

Wegen der Ereignisse im Fernen Osten

London, 22. August.

„Sunday Expreß" weiß zu melden, daß Ministerpräsident Chamberlain innerhalb der nächsten Tage seinen Urlaub unterbrechen werde, um für einige Tage nach London zurückzukehren. Er beabsichtige, eingehende Besprechungen mit dem Kabinett über die kritische Lage in Schanghai zu führen. Er werde aber rechtzeitig nach Schottland zurückkehren, da er Ende nächster Woche vom König zu Gast geladen sei.

London, 23. August.

Nunmehr berichtet auch die gesamte Londoner Montagmorgenpresse, daß Ministerpräsident Chamberlain in dieser Woche seinen Urlaub unterbrechen und nach London kommen werde. Die Blätter bringen zum Teil in sensationeller Weise die Ferienunterbrechung des Premierministers mit den Ereignissen im Fernen Osten in Zusmmenhang.

Der diplomatische Korrespondent der „Times" berichtet lediglich, Chamberlain werde, bevor er König Georg auf Schloß Balmoral in Schottland besuche, für einen Tag nach London kommen. Wie verlautet, werde sich Chamberlain bei dieser Gelegenheit mit einigen Kabinettsmitgliedern in Verbindung setzen, um sich genauestens über die allgemeine Lage und besonders über den augenblicklichen Stand der Dinge in Schanghai zu unterrichten. Von einem geplanten Ministerrat wegen Schanghai sei nichts bekannt. Zum britischen Vermittlungsplan berichtet der Korrespondent, daß China sich grundsätzlich bereit erklärt habe, den Plan anzunehmen, vorausgesetzt, daß Japan das gleiche tue. Japans Vertreter habe aber erklärt, daß seine Regierung keine ausländische Einmischung dulden werde. Diese Ansicht einer amtlichen japanischen Stelle sei sinnlos, denn es handele sich lediglich um die Aufforderung an beide Parteien, sich aus dem Gebiet zurückzuziehen, in dem die ausländischen Interessen auf dem Spiel stünden.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" berichtet, daß auch Eden in dieser Woche nach London zurückkehre. Die Bereitschaft der französischen Regierung, aktiv an der Verteidigung der internationalen Niederlassung mitzuarbeiten, sei in London als Beweis der internationalen Solidarität warm begrüßt worden. In amerikanischen Kreisen in London zweifle man nicht daran, daß der amerikanische Botschafter in London nach Washington abgereist sei, um über die Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit zwischen England und den Vereinigten Staaten im Fernen Osten zu beraten. Der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail" erwartet, daß Chamberlain bereits am Dienstag in London eintreffen werde. Er werde nicht nur mit Eden, sondern auch mit dem Kriegsmarineminister und mit dem Kriegsminister über Schanghai beraten.

„News Chronicle" berichtet in großer Aufmachung, daß in dieser Woche ein Kabinettsrat stattfinden würde, bei dem Pläne für den Abtransport der gesamten britischen Zivilbevölkerung aus Schanghai besprochen werden sollen. Man wolle die Bevölkerung fortschaffen, da sie der Ausführung eines Planes der britischen Marinemilitärbehörden in Schanghai zum Schutze des britischen Eigentums in der internationalen Niederlassung hinderlich sei.

Die englische Sonntagspresse diskutiert die Mussolini-Rede

London, 22. August.

Die Sonntagsblätter beschäftigen sich noch einmal mit der Rede Mussolinis und weisen dabei darauf hin, welche Wichtigkeit die Rede als ein Vorspiel für die kommenden diplomatischen Verhandlungen in Rom im September dieses Jahres habe.

Der diplomatische Korrespondent des „Observer" bezeichnet die Rede als eine günstige Ouvertüre für die Besprechungen, die gleichzeitig mit der Völkerbundversammlung stattfinden würden. Die Bemerkungen des Duce über den „toten Mann" in Genf, womit dieser das Fortbestehen der Anerkennung des nicht mehr vorhandenen abessinischen Staates gemeint habe, zeige allerdings ein Hindernis an. Die Tatsache nämlich, daß Sowjetrußland und das bolschewistische Spanien Mitglieder des Ausschusses seien, weise auf gewisse Schwierigkeiten hin, da der Völkerbund eine Entschließung fassen müsse. Der diplomatische Korrespondent der „Sunday Times" meint, in gewissen Kreisen sei man der Ansicht, daß der wahre Grund für die Freundschaftsangebote Mussolinis darin liege, daß es schwer falle, Aethiopien ohne moralische Unterstützung Großbritanniens zu halten. Diese Ansicht würde jedoch in amtlichen Kreisen nicht geteilt. Hier glaube man, daß Italien dort nur gelegentliche Aufstände zu befürchten habe, und daß Italien Aethiopien im übrigen strategisch fest in der Hand habe. Man glaube, daß die Kolonisierung Aethiopiens Italien noch viele Jahre beschäftigen werde und man finde es durchaus natürlich, daß Mussolini, der hiermit voll beschäftigt sei, die Freundschaft mit Großbritannien wiederherzustellen beabsichtige. — In dem Leitartikel schreibt das Blatt, daß Großbritannien und Italien in der Vergangenheit traditionelle Freunde gewesen seien; es sei nicht einzusehen, warum Italiens Zunahme an Bedeutung diese Freundschaft beeinträchtigen solle. Für den Beweis eines wirklichen Fortschrittes auf den Weltfrieden zu könne man und würde man viel zugestehen. Es bleibe jedoch, wie das Blatt nun etwas schwarz malen zu sollen glaubt, ein noch viel schwieriger Punkt. Der Duce habe in Palermo wiederholt, daß Italien keinen Bolschewismus im Mittelmeer dulden könne und wolle. Wenn diese Erklärung etwas bedeute, so heiße sie, daß Italien seine „Einmischung" in Spanien verlängern wolle. Das sei ernst genug, noch ernster aber sei der Schluß, den man daraus ziehen könne, daß Italien die politische Kontrolle über die Mittelmeerländer verlange. Ein solches Verlangen könne Italien in der Tat sehr weit führen, heute nach Spanien, morgen nach der Türkei und niemand wisse, wohin etwa am nächsten Tage. Obwohl in ideologischer Form, würde dies doch auf eine Machtpolitik hinauslaufen, die eine ausschließliche italienische Kontrolle im Mittelmeer in sich schlösse. Großbritannien wolle eine solche Kontrolle nicht für sich selbst haben, wolle sich aber auch nicht damit abfinden, daß eine andere Macht sie anstrebe. Großbritannien wünsche keine Vergeltung für das, was sich 1935/36 ereignet habe. Es habe aber ebensowenig die Absicht, sich aus seiner Mittelmeerposition herausdrängen zu lassen.

Die Düsseldorfer Besprechungen des deutschen und des polnischen Regierungsausschusses

Berlin, 23. August.

Die bereits angekündigten Besprechungen des deutschen und des polnischen Regierungsausschusses zur Ueberwachung des beiderseitigen Warenverkehrs, die am 16. d. Mts. in Düsseldorf begonnen haben und inzwischen beendigt worden sind, sind deutscherseits von dem Vortragenden Legationsrat im Auswärtigen Amt, Dr. Schnurre, und polnischerseits von dem Ministerialdirektor im polnischen Handelsministerium, Dr. Geppert, geführt worden. Auch ein Vertreter Danzigs nahm daran teil. In den Besprechungen wurde der Exportplan für die Monate September, Oktober und November aufgestellt, dessen Ziffern im einzelnen noch nicht bekannt geworden sind. Außerdem sind die polnischen Klagen über die Erschwerung des Holzexports nach Deutschland erörtert worden. Zu dieser Frage schrieb kürzlich die „Gazeta Handlowa", daß die Erschwerungen in der polnischen Holzausfuhr nach Deutschland darauf zurückzuführen seien, daß die deutsche Devisenzentrale für einige Holzsorten keine Genehmigung erteilte. Ueber diese Fragen ist in den Düsseldorfer Besprechungen eine Einigung erzielt worden, und gleichzeitig soll auch eine Vereinbarung über die Preisfragen zustande gekommen sein. Außer den erwähnten Fragen wurden auch die mit dem Inkrafttreten des deutsch-polnischen Filmabkommens im Zusammenhang stehenden Fragen besprochen.

Festlicher Abschluß der Berliner Jubiläumswoche

Berlin, 22. August.

Die Trachtengruppen der deutschen Stämme zogen am Sonntag nachmittag in langem bunten Zug zur großen Abschlußkundgebung der 700-Jahrfeier Berlins zum Lustgarten, um der Reichshauptstadt ihre Huldigung darzubringen. Während die 10 000 Mitglieder der in Berlin ansässigen Mannschaften zusammen mit Abordnungen aus Oesterreich, Sudetendeutschland und Egerland aufmarschierten, hielten ungezählte Tausende von Berlinern trotz strömenden Regens eisern aus, um sich auch dieses letzte große Schauspiel der Jubiläumswoche nicht entgehen zu lassen.

Nach Ansprachen des Reichsstellenleiters zur Trachtenpflege und Landmannschaften Kaplaneck und des Ratsherrn Protze sprach Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert allen Mitwirkenden an dieser einzigartigen schönen Veranstaltung seinen tiefgefühlten Dank aus. Sie zeige, aus wieviel Strömen deutschen Willens und Lebensäußerungen gerade auch die Reichshauptstadt zusammengesetzt sei. Das nationalsozialistische Deutschland erst habe die Pflege alten Brauchtums in ihrer Bedeutung für das deutsche Volk wieder richtig erkannt. Die Landmannschaftlichen Vereine seien daher die treuen Wächter einer großen Tradition. Sie in jeder Hinsicht zu fördern, sei eine Ehrenpflicht, deren sich die Reichshauptstadt voll bewußt sei.

Dann traten die einzelnen Abordnungen der deutschen Stämme vor, um dem Oberbürgermeister mit einem Sinnspruch Gaben ihrer Heimat zu überreichen. Anschließend klangen wieder die fröhlichen Weisen der Trachtenkapelle auf und die verschiedenen Landsmannschaften vereinigten sich zu ihren Heimatgruppen.

Höhepunkt der Elbinger 700-Jahrfeier

Die 700-Jahrfeier der Stadt Elbing erreichte am Sonntag ihren Höhepunkt mit einem Appell und einer Großkundgebung der NSDAP auf dem neugeschaffenen Aufmarschplatz der Stadt. Parteigliederungen aus 11 Kreisen Ostpreußens waren auf dem fahnengeschmückten Platz aufmarschiert.

Gauleiter Koch, der mit den Führern der ostpreußischen Parteigliederungen und in Begleitung der kommandierenden Generale des Heeres und der Luftwaffe, von Küchler und Schweickhard, erschien, knüpfte in seiner Ansprache an frühere Elbinger Versammlungen in der Kampfzeit und kurz nach der Machtübernahme an und wies darauf hin, daß das Versprechen, das er damals der Arbeiterschaft gegeben habe, erfüllt sei. Damals sei die Hälfte der Elbinger Bevölkerung ohne Arbeit und Brot gewesen. Heute sei die alte deutsche Hansestadt wieder eine Stadt der Arbeit und des Aufbaues.

Zum Hauptfesttag der Stadt am Sonntag war als Vertreter des Reichs- und preußischen Innenministers der Ministerialdirektor Surén erschienen, der der Stadt einen Beitrag von 300 000 RM zum Bau eines Hitler-Jugendheimes und einer Jugendherberge überreichte.

Graf Hutten-Czapski über die Eindrücke seiner Reise durch Deutschland

(D.P.D.) Im Juni unternahm auf Veranlassung des landwirtschaftlichen Sektors im polnischen Parlament eine Gruppe von 48 Abgeordneten und Senatoren eine Studienreise durch Deutschland, um die landwirtschaftlichen Produktionsmethoden kennenzulernen. Nach der Rückkehr erteilte einer der Teilnehmer, der bekannte Abgeordnete Graf Hutten-Czapski, einer polnischen Nachrichten-Agentur ein Interview, in dem er sich über seine Eindrücke in Deutschland äußerte. Im Gegensatz zu jenen Leuten, die, ohne das neue Deutschland aus eigener Anschauung zu kennen, in ihren Aeußerungen meist nur das wiederholen, was in aller Welt an Gehässigkeiten über das Dritte Reich erfunden wird, wußte Hutten-Czapski Anerkennendes zu sagen. Seine Erklärungen sind um so wertvoller, als sie aus dem Munde eines Mannes kommen, der in seiner Heimat den Ruf eines erfahrenen und klugen Politikers hat.

„Zunächst muß ich", so erklärte er, „das anführen, was mir bei jedem Schritt auffiel. Das war die unablässige Arbeitsanspannung. Ich schweige von den großen Städten, wo es nicht schwer ist, das Tempo der Arbeit zu bemerken, aber wir sahen es auch in den kleinen Städten und Dörfern, in den Genossenschaften, in den verschiedenen landwirtschaftlichen Betrieben, auf den Landstraßen, auf den Feldern, mit einem Wort: Ueberall. Wir sahen überall Regsamkeit, und dabei machte sich der Eifer bemerkbar, das bisher Erreichte noch zu erhöhen. Nirgends sahen wir krasse Erscheinungen der Not, dafür Ordnung, Reinlichkeit, Liebe zum Schaffen und daneben eine ungeheure Disziplin. Das sind die hervorstechensten Merkmale der Bevölkerung des Reichs."

Hutten-Czapski schilderte dann im einzelnen die Arbeitsweise in den bäuerlichen Betrieben und auf den großen Gütern, die Menschen in einem Erbhof und in einer der neuen Siedlungen. Die polnischen Musterwirtschaften, so erklärte er, stünden zwar den deutschen nicht nach, aber es gebe ihrer in Deutschland viel mehr als in Polen. Vor allem aber stehe in Deutschland das Genossenschaftwesen sehr hoch.

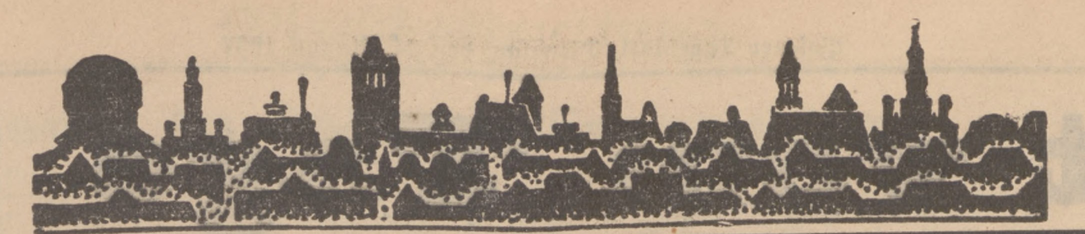
Aus diesen Worten spricht deutlich der Wille Hutten-Czapskis, bei seinen Landsleuten falsche Ansichten über Deutschland richtigzustellen. Bei dem Ruf, den er in Polen besitzt, darf man annehmen, daß seine Ausführungen nicht ohne Eindruck bleiben werden.

Italienische Mannschaft siegreich

Das Flugzeugrennen Istres—Damaskus—Le Bourget ist von der italienischen Mannschaft Cupini-Paradisi gewonnen worden. Die beiden Italiener überquerten am Sonnabend nachmittag die Ziellinie auf dem Flugplatz von Le Bourget, nachdem sie die Gesamtstrecke in 17 Stunden und 28 Minuten hinter sich gebracht hatten. Sie erzielten auf dem Fluge ohne Zwischenlandung eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 424 Stundenkilometer und auf dem Rückflug eine solche von 350 Stundenkilometer. An zweiter Stelle trafen die Italiener Fiori-Lucchini in Le Bourget ein.

*

Zu dem Siege der Italiener schreibt der „Matin" einen sorgenvollen Artikel, in dem er u. a. sagt: „Unerträglich ist es, daß die Franzosen geschlagen wurden, ohne überhaupt nur die geringsten Aussichten auf Gewinn gehabt zu haben, daß Frankreich also schon im voraus mathematisch unterlegen startete. Frankreich ist geschlagen worden, weil es wieder einmal, wie schon auf anderen Gebieten, nicht rechtzeitig auf dem Posten war. Er ist geschlagen worden, weil die Apparate, über die seine Piloten schließlich verfügen konnten, weniger schnell waren, als die italienischen Serien-Militärflugzeuge. Frankreich ist geschlagen worden von dem Geschwader eines Landes, das nicht über so große Mittel verfügt, das aber **vom ersten bis zum letzten Mann eine einmütige methodische Arbeit geleistet hat.**"

Aus Stadt  und Land

Glückliche Ferienkinder kehren heim.

Am Morgen des 21. August erlebte der Posener Hauptbahnhof zum letztenmal in diesem Sommer das hübsche Schauspiel des heimkehrenden Ferienkinderzuges, der 900 Kinder aus Deutschland zurückgebracht. In fünf Sonderzügen und drei kleineren Transporten, die der Deutsche Wohlfahrtsdienst in Posen zusammengestellt hatte, sind

4750 deutsche Kinder aus allen Gegenden Polens, gesund und erholt, zu ihren Eltern wieder zurückgekehrt.

Dank der langen Schulferien konnte der Aufenthalt durchweg auf 40 Tage ausgedehnt werden, so daß auch die blassesten und elendsten Kinder sich gut erholen konnten. Bei der Unterhaltung der Kinder im Heimkehrzuge spielte das Thema der **Gewichtszunahme stets eine große Rolle.** 12 und 16 Pfund waren auch bei jüngeren Kindern keine Seltenheit. Mancher Junge zeigte mit sachlicher Miene nur die beiden Wiegekarten vom Anfang und Ende seines Aufenthalts vor, um den Wahrheitsbeweis für seine Behauptung anzutreten, falls das frische und gesunde Aussehen doch noch nicht ganz dafür genügen sollte.

Wo waren nun die 4750 Kinder untergebracht? Ganz Deutschland hat sie aufgenommen. Von Hamburg bis nach dem Schwarzwald, von Ostpreußen bis hin zum Rheinland, in Sachsen, in der Provinz Brandenburg und in Schlesien, überall steckten deutsche Kinder aus Polen. Sehr viele Kinder besuchten ihr Verwandten, die Großeltern, Tanten und Onkels, die die Abwanderung seinerzeit in ganz Deutschland verstreut hat. **Der Ferienzug ist die einzige Möglichkeit, diese Familienbeziehungen, die im Leben eines Kindes so wichtig sind, zu pflegen.** Die Abgewanderten aber sind dankbar, daß sie dadurch die Fühlung mit der alten Heimat aufrechterhalten können. Die zweite große Gruppe der „Heimkinder" umfaßt besonders alle die Kinder, die nicht nur gute Pflege, Luft und Sonne haben, sondern eine Heilstättenkur durchmachen müssen. Wie viel Krankheitskeime, wie viel offene oder kaum verheilte Leiden werden doch aus den ärztlichen Befundscheinen, die vorher eingereicht werden müssen, offenbar. Da ist es von unendlichem Wert, daß es in Deutschland so viele vorzügliche Kinderheime mit den entsprechenden Heilfaktoren gibt. Ost- und Nordsee, Waldluft im Mittelgebirge, Soolbäder und Stahlbäder bieten reichlich Gelegenheit zur Behebung gesundheitlicher Schäden. Wo sich der Erfolg jetzt noch nicht ganz offensichtlich zeigt, wird er sich bestimmt in der späteren Entwicklung des Kindes bemerkbar machen. So berichtete in diesen Tagen eine Mutter, daß der Kuraufenthalt ihres Jungen in einer Kinderheilstätte sich jetzt nach Jahren noch günstig bemerkbar mache. Er sei auffallend widerstandsfähig gegen alle Krankheiten, während er vorher ein rechtes Angst- und Sorgenkind gewesen war. Da Polen über einen derartigen Reichtum an geeigneten Kinderheimen, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nicht verfügt, ist dieser Zweig der Kinderverschickung besonders wertvoll.

Auch in diesem Jahre aber erfaßten die sogenannten Privatpflegestellen wieder **zahlreiche Kinder. Sie sind wohl das Erfreulichste und menschlich Beglückendste an der ganzen gewaltigen Aktion, die mit dem gegenseitigen Einverständnis deutscher und polnischer Behörden nun schon seit vielen Jahren reibungslos verläuft.** Daß Großeltern ihre Enkelkinder einladen, ist schließlich eine Selbstverständlichkeit. Daß aber überall in deutschen Gauen, in Stadt und Land sich

1200 Pflegeeltern freundlich bereit erklärt haben, ein ihnen völlig fremdes Kind aus Polen für sechs lange Wochen als lieben Gast in ihr Haus aufzunehmen, das ist ein Hilfswerk, das den aufrichtigen Dank der Deutschen in Polen verdient.

Von diesen 1200 Kindern stammten verhältnismäßig wenige aus den westpolnischen Gebieten, da diese fast alle noch die Möglichkeit haben, Verwandte zu besuchen. 500 allein kamen aus dem Lodzer Elendsgebiet, die übrigen aus Wolhynien, Bialystok, dem Wilnaer Gebiet usw. Die Durchführung dieses Kindererholungswerkes für Oberschlesien, Kleinpolen und das Bielitzer Gebiet war dem Wohlfahrtsdienst Kattowitz übertragen worden, der 3750 Kinder in seine Betreuung nahm. Der Aufenthalt in diesen Pflegestellen hat mindestens bei den 1200 Kindern, aber auch bei deren Eltern die feste Ueberzeugung verstärkt, daß Deutschland kein Land des Hungers und des Mangels ist, sondern daß alle reichlich satt wurden.

Aber unsere Kinder sollen ihren Ferienaufenthalt bei reichsdeutschen Pflegeeltern nicht nur vom „materialistischen" Standpunkt des guten Essens auffassen. Die warme Herzlichkeit, mit der sie nicht nur im fröhlichen Rheinland und Franken, bei den gemütlichen Sachsen und Schwaben, sondern auch im „steifen" Hamburg und Bremen in Empfang genommen wurden, hat ihnen, denen oft die Heimwehtränen in den ersten Tagen noch recht locker saßen, besonders wohlgetan. Jedenfalls haben die Bahnhöfe in Dresden, Hamburg, Bremen, Nürnberg und München herzzerreißende Abschiedsszenen mitansehen müssen und viele dringende Aufforderungen gehört, im nächsten Jahr doch auch ganz bestimmt und sicher wiederzukommen. Allen Kindern wurde der Aufenthalt so schön und erlebnisreich wie möglich gestaltet. Ein wolhynisches Kind und ein Lodzer Junge haben in Hamburg oder in Nürnberg ja auch allerhand anzustaunen und zu bewundern, und den Pflegeeltern war diese ehrliche Begeisterung und die großen, staunenden Augen der schönste Dank für manche gewiß nicht kleine Mühe. In den einzelnen größeren Bezirken wurden, ganz ähnlich wie die Deutsche Kinderhilfe in Polen es machte, große Kinderfeste veranstaltet, bei denen die einheimischen Kinder mit den auslanddeutschen kleinen Feriengästen im Ort zusammen waren.

Dieses Kinderfest, das in erster Linie ihretwegen veranstaltet wurde, hob den Stolz der Ferienkinder ganz besonders und bildete den Höhepunkt in ihrem sonnigen Feriendasein.

Den Vogel haben vielleicht doch wieder die „Berliner" abgeschossen. Zwar konnte das Olympia des Jahres 1936 natürlich nicht überboten werden, aber daß der Wohlfahrtsdienst es gerade so eingerichtet hatte, daß sie das siebenhundertjährige Berlin mitfeiern konnten mit Blumenkorso, Festumzug und Feuerwerk, wurde als Kunststück der Regie offen bewundert. Oder sollte etwa die Stadt Berlin bei der Festlegung des Termins darauf Rücksicht genommen haben? Die Kinder waren sich darüber nicht ganz einig.

Der Posener Wohlfahrtsdienst mit allen seinen Mitarbeitern und Vertrauensleuten hin und her im Lande ist von Herzen dankbar, daß auch im Sommer 1937 das große und wichtige Hilfswerk wieder so erfreulich gelungen ist. Die Behörden mit ihrer Erteilung der Genehmigung, die Eisenbahn mit der nicht immer ganz einfachen Durchführung all der Sonderzüge und Transporte in der überlasteten Ferienzeit, die Gastgeber im Reich und die Mitarbeiter im Inlande, sie alle haben in monatelanger Zusammenarbeit alle Schwierigkeiten überwinden können, so daß Tausenden von Kindern Ferienglück und Sommerfreude geschenkt waren. Die Eltern, die ihr rotbackiges Mädelchen und den braungebrannten Jungen in diesen Tagen der Heimkehr gesund und frisch wieder in die Arme schließen durften, werden das am meisten empfinden und gewiß hoffen, daß auch in Zukunft diese Möglichkeit der Erholung bleibt, die sie selbst ihren Kindern nicht verschaffen können. pz.

Stadt Posen

Montag, den 23. August

Dienstag: Sonnenaufgang 4.47, Sonnenuntergang 19.02; Mondaufgang 19.02, Monduntergang 6.36.

Wasserstand der Warthe am 23. August — 0,30 gegen — 0,34 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Dienstag, 24. August: Bewölkungsabnahme; bis auf vereinzelte örtliche Schauer trocken; Temperaturen etwas ansteigend; mäßige nördliche Winde.

Wichtige Fernsprechstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 28, Zeitansager 07, Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Diakonissenhaus 63 89.

Städt. Sinfonie-Orchester

Die Sommerkonzerte finden nach folgendem Plan statt: **Wilsonpark:** jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag; **Zoologischer Garten:** jeden Mittwoch und Sonnabend. Konzertbeginn 7 Uhr.

Kinos:

Apollo: „Nach dem Sturm" (Deutsch)
Metropolis: „Und du, mein Schatz, fährst mit" (Deutsch)
Gwiazda: „Das Geheimnis von Frl. Brinz" (Poln.)
Sfinks: „Ada, das schickt sich nicht" (Poln.)
Słońce: „Unterseeboot Nr. 9" (Engl.)
Wilsona: „Mazurka" (Deutsch)

Herbstrennen. Am kommenden Sonntag beginnen, wie bereits mitgeteilt, die diesjährigen Herbstrennen. Im Programm sind insgesamt 99 Rennen vorgesehen. Bisher haben 30 Besitzer mehr als hundert Pferde zum Rennen gemeldet, davon sind die meisten neue Pferde. Probegalopp jeden Dienstag und Freitag zwischen 5 und 9 Uhr.

Der gefährliche Sprung aus der Straßenbahn. Beim Abspringen von der Straßenbahn an der Ecke ul. Dąbrowskiego und Polna brach sich der 56jährige Wasserwerksarbeiter Josef Dybizbański den Arm. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe und brachte ihn ins Krankenahus.

Straßenausbesserung. Die in der ersten Julihälfte aufgenommene Ausbesserung der ul. Fredry wird demnächst beendet. Der ehemalige Asphaltteil der Straße ist jetzt mit Granitwürfeln ausgelegt; der restliche Teil der Straße bis zur Theaterbrücke bleibt weiter mit Holzwürfeln ausgelegt. Die beschädigten Holzwürfel sind durch neue ersetzt worden. Demnächst wird der Fahrdamm vor der Oper ausgebessert.

Film-Besprechungen

Metropolis: „Und du, mein Schatz, fährst mit"

Offenbar nach dem Muster amerikanischer Revue-Filme hat man eine Film-Operette gedreht, die von wechselvollen Bildern gekennzeichnet ist und vor allem der temperamentvollen Marika Rökk Gelegenheit geben soll, ihre verblüffende Tanzakrobatik zu zeigen. Es ist die etwas verworrene Geschichte einer kleinen Sängerin, die nach Amerika geht und im Augenblick des größten Erfolges doch wieder froh die Heimfahrt antritt. Auf Kosten der Wahrscheinlichkeit entstand eine bunte Zusammenstellung von Tanzszenen, Intrigen und sonderlichen Einfällen.

Apollo: „Nach dem Sturm"

Das psychologisch gut durchdachte Stück handelt von einer Zuchthäuslerin, die unschuldig verurteilt worden ist und nach vorzeitiger Entlassung bei ihrer Schwester Betty Zuflucht sucht. Bei einer Segelbootfahrt ertrinkt die Schwester, während sie selbst gerettet und wegen der großen Aehnlichkeit für Betty gehalten wird. Sie gibt sich, teils aus Angst, teils aus Liebe, nicht zu erkennen und rückt erst dann mit der Wahrheit heraus, als die Schatten der Vergangenheit sie erdrücken wollen. Inzwischen hat sich ihre Unschuld erwiesen, und ein neues Lebensglück fängt an. In der Rolle der beiden Schwestern sehen wir die ausgezeichnete deutsche Schauspielerin Luise Ullrich, die ihre schwere Doppelrolle ganz überragend meistert und mit eigener Note eine packende Menschengestaltung bietet. Ihr Partner Gustav Diessl gibt den Staatsanwalt knapp und gemessen. Erwähnt seien noch Anton Pointner und Oskar Sima, die wirksame Typen der Verbrecherwelt abgeben. jr

Furchtbares Kraftwagenunglück bei Wreschen

Fünf Tote, acht Schwerverletzte

Zwischen Stralkowo und Wreschen ereignete sich am Sonnabend ein furchtbares Kraftwagenunglück, das mehrere Tote und Schwerverletzte forderte.

Ein Lastauto der Fa. Cieślewicz aus Zagórow, Kreis Konin, war am Sonnabend mit 19 Landarbeitern und Landarbeiterinnen unterwegs, die zu Saisonarbeiten auf das Gut Trzebaw bei Stenschewo gebracht werden sollten. Das Auto wurde von dem Chauffeur Ludwig Kalinowski gesteuert. Gegen 3.30 Uhr befand es sich bei einer Geschwindigkeit von 60—70 Kilometern in der Nähe der Bahnstation Wólka, als um diese Zeit die Lokomotive eines rangierenden Güterzuges über die Chaussee fuhr. Der Chauffeur, der sich mit seinem Gehilfen unterhielt, erkannte zu spät die drohende Gefahr. Der Wagen durchschlug die Bahnschranke und stieß mit voller Wucht gegen die Lokomotive. Im letzten Augenblick waren der Chauffeur und sein Gehilfe Jan Luc mit dem Mitinhaber Stanisław Smuszkiewicz abgesprungen.

Die Folgen des Zusammenpralls waren furchtbar. Aus den Trümmern des Lastautos zog man **vier Leichen und neun Schwerverletzte** hervor, die mit dem Güterzug ins Wreschener Kreiskrankenhaus gebracht wurden. Einer der Schwerverletzten starb während des Transports. Unter den Toten befinden sich drei Mitglieder einer Familie: Mutter, Tochter und Schwiegersohn.

Die Polizei hat während der Untersuchung festgestellt, daß das Unglück

durch den Leichsinn des Chauffeurs verschuldet

wurde, den man sofort in Haft nahm. Die Schranke war geraume Zeit vor dem Unglück geschlossen worden, so daß ein gewissenhafter Chauffeur sie rechtzeitig hätte bemerken müssen. Wie der gleichfalls verhaftete Gehilfe aussagte, war der Chauffeur schon unterwegs gewarnt worden, keine zu große Geschwindigkeit zu entwickeln. Der Gehilfe habe aus einer Entfernung von 400 Metern die geschlossene Bahnschranke gesehen und den Chauffeur aufmerksam gemacht, der hätte aber darauf nicht gehört.

Der Schrankenwärter erklärte beim Zeugenverhör, daß er beim Schließen der Schranke dem herankommenden Kraftwagen, der übrigens unerlaubt Personen beförderte, noch mit der Hand Warnungssignale gegeben habe.

Nach den letzten Meldungen kämpfen drei Schwerverletzte im Krankenhause mit dem Tode. Der Mitinhaber Smuszkiewicz ist, wie verlautet, auch festgenommen worden.

Aus Posen und Pommerellen

Kruszwica (Kruschwitz)

ü. **Schlägerei.** In einer der letzten Nächte kam es zwischen mehreren Wanderern, die in einem Strohschober des Gutes Łagiewniki übernachteten, zu einer gefährlichen Schlägerei. Schwer verletzt wurden dabei Andrzej Zaloga und Helena Daniel. Dr. Hofmański erteilte ihnen die erste Hilfe, worauf sie dem Strelnoer Krankenhaus überwiesen wurden.

Chodzież (Kolmar)

eo. **Von der Welage.** Die letzte Monatsversammlung der Welage-Ortsgruppe Chodzież, die in Podanin tagte, war gut besucht. Herr Ing. agr. Karzel aus Posen hielt einen ausführlichen und lehrreichen Vortrag über Wirtschaftsmethoden und die bevorstehende Herbstbestellung. Der Vortrag hatte eine aufmerksame Zuhörerschaft. Nach dem Vortrag wurden noch einige Vereinsangelegenheiten erledigt.

Kościan (Kosten)

k. **Große Unterschlagungen.** Am 19. d. Mts. fand hier eine Versammlung der „Spółdzielczy Bank Kupiecko-Przemysłowa" statt, in der den Mitgliedern Mitteilung gemacht wurde über die in der Bank vorgekommenen Unterschlagungen durch die früheren Vorstandsmitglieder Fellmann und Grzesiewski. Die Summe der unterschlagenen Gelder soll 55 000 Złoty übersteigen. Diese Unterschlagungen führten dazu, daß in der nun vorgelegten Bilanz der Verlust mit 151 794,16 Zł. ausgewiesen wird, während die gesamte Bilanzsumme nur 355 565,66 Złoty aufweist. Infolgedessen ist die freiwillige Auflösung der Genossenschaft beschlossen worden. Zur Deckung der Verluste reichen bei weitem nicht die eingezahlten Anteile bzw. vorhandenen Fonds. Die Mitglieder der Bank werden etwa 250 Zł. pro Anteil nachzahlen müssen. Gegen die unredlichen Vorstandsmitglieder ist Klage bei der Staatsanwaltschaft eingereicht worden.

Leszno (Lissa)

k. **Die Meisterprüfung** im Schneidergewerbe haben vor der Prüfungskommission unter dem Vorsitz von Schneidermeister Stanek bestanden: Konrad Draheim und Stefan Szygula aus Lissa und Franz Schubert aus Alt-Laube.

Sport vom Tage

Sieg an allen Fronten

Deutschlands Leichtathleten haben in mehreren Ländertreffen, die vom Freitag bis Sonntag ausgetragen wurden, ihr großes Können bewiesen und gezeigt, daß Deutschland nicht nur über eine stattliche Anzahl von Spitzenkönnern der Leichtathletik verfügt, sondern auch in musterhafter Breitenarbeit immer wieder Nachwuchs heranbildet, der sich zu schlagen weiß. Dänemark, Belgien, Oesterreich, die Schweiz, die Tschechoslowakei und Polen waren die Gegner. Sie alle mußten die Waffen strecken. Gegen die Schweiz und Polen haben die Kämpen Deutschlands freilich einen nicht leichten Stand gehabt und mußten hier mit besonderem Einsatz kämpfen. Aber die große Aufgabe ist mit durchschlagendem Erfolg gelöst und ein Sieg an allen Fronten erfochten worden.

Das Treffen in Warschau

Am Sonnabend wurde vor etwa 15 000 Zuschauern im Warschauer Militärstadion der erste leichtathletische Länderkampf zwischen Polen und Deutschland mit einem eindrucksvollen Aufmarsch der Mannschaften eingeleitet. Es wurden die Nationalhymnen gespielt und von den Mannschaftsführern, Woellke und Biniakowski, Erinnerungszeichen ausgetauscht. Auf die Begrüßungsworte des Ing. Znajdowski antwortete Dr. Rasche im Namen der deutschen Leichtathleten, worauf noch Oberst Glabisz vom Olympia-Komitee sprach. Die Veranstalter hatten alles getan, um dem Länderkampf organisatorisch den entsprechenden Rahmen zu geben, und bemühten sich auch, den Deutschen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

Der spannende Länderkampf begann mit dem 100-Meter-Lauf, den der statt Leichum eingesetzte Gillmeister vor Zaslona gewann.

Im Stabhochsprung siegte Schneider-Polen mit 3.90 Metern vor Hartmann und Klemczak.

Das Hammerwerfen wurde eine Beute der Deutschen, die durch Blask und Sprenger die beiden ersten Plätze belegten.

Der 400-Meter-Lauf brachte dem Polen Gąssowski einen großen Erfolg, indem er Hamann, der als sicherer Sieger galt, schlagen konnte. Dabei verbesserte er den Landesrekord um eine halbe Sekunde.

Im 110-Meter-Lauf kam es, wie erwartet, zu einem deutschen Doppelsiege. Der Pole Niemiec konnte den Landesrekord verbessern.

Den Dreisprung gewann Luckhaus-Polen, der mit einem kranken Knie gestartet war. Wöllner, dem man die größeren Aussichten eingeräumt hatte, kam über den vierten Platz nicht hinaus.

Im 10000-Meter-Lauf führten abwechselnd Noji und Eberhardt. Der Pole ging zum Schluß entscheidend an die Spitze und errang einen leichten Sieg.

Das Diskuswerfen brachte einen Doppelsieg der Deutschen Hilbrecht und Blask, dem die Polen Fiedoruk und Gierutto bei besserer Tagesform hätten gefährlich werden können.

Einen vielumjubelten Sieg trugen die Polen im 800-Meter-Lauf davon, indem Kucharski wie Gąssowski vor Lienhoff und Mertens durchs Ziel kamen. Zunächst führte Gąssowski; nach 200 Meter übernahm Mertens vor Kucharski die Führung, während Gąssowski auf den letzten Platz fiel. 300 Meter vor dem Ziel gingen die Deutschen in Front, wurden aber von beiden Polen in der Zielgeraden abgefangen und geschlagen.

In der letzten Konkurrenz des Tages, der 4×100-Meter-Stafette, gewann Deutschland mit der Mannschaft Fischer, Gillmeister, Leichum und Mathus in 42 Sek. Die polnische Mannschaft: Danoski, Popek, Zaslona, Dunecki stellte mit 42.2 Sek. einen neuen Landeskord auf.

Ergebnisse des ersten Tages

100 Meter: 1. Gillmeister 10.6; 2. Zaslona 10.7 (poln. Rek. eingestellt); 3. Fischer 10.8; 4. Dunecki 11 Sek.

400 Meter: 1. Gąssowski 48.3 (neuer Landesrekord); 2. Hamann 48.8; 3. v. Stülpnagel 49.4; 4. Śliwak 50.3.

110 Meter-Hürden: 1. Beschetznik 15 Sek.; 2. Schellin 15.1; 3. Niemiec 15.3 (poln. Rek. eingestellt); 4. Haspel 15.8.

10 000 Meter: 1. Noji 32:00.8; 2. Eberhardt 32:36.1; 3. Wirkus 32:42; 4. Lieck.

Stabhochsprung: 1. Schneider 3.90, 2. Hartmann 3.80; 3. Klemczak 3.70; 4. Kobelt 3.60 Meter.

800 Meter. 1. Kucharski 1.55.2; 2. Gąssowski 1.55.8; 3. Linnhoff 1:56.1; 4. Mertens 1.57.

Dreisprung: 1. Luckhaus 14.83 Meter; 2. Ziebe 14.77; M. Hoffmann 14.61; 4. Wöllner 14.13.

Diskuswerfen: 1. Hilbrecht 46.58; 2. Blask 43.95; 3. Fiedorut 43.23; 4. Gierutto 42.94 Meter.

Hammerwerfen: 1. Blask 53.62; 2. Sprenger 50.37; 3. Kocot 44.50; 4. Węglarczyk 41.92 Meter.

Stafette 4×100 Meter: 1. Deutschland in der Zeit von 42 Sekunden. 2. Polen in der neuen Landesbestzeit 42.2.

Gesamt-Punktergebnis des ersten Kampftages 50 : 44 für Deutschland. Beide Mannschaften je fünf Siege.

Wolkenbruch am zweiten Tage

Der zweite Tag des Treffens, der einen noch größeren Besuch brachte, wurde leider nach Austragung der beiden ersten Wettbewerbe durch einen Wolkenbruch gestört, der bei der dritten Konkurrenz über Warschau niederging und eine längere Unterbrechung nötig machte, so daß der Länderkampf erst in der Dunkelheit sein Ende fand. Es mußten besondere technische Maßnahmen getroffen werden, um den Länderkampf überhaupt durchzuführen. Der 200-Meter-Lauf mußte freilich ausfallen, weil es unmöglich war, die Bahn im Wasser von neuem abzustecken. Der 5000-Meter-Lauf machte den Eindruck eines Hindernisrennens.

Die Kämpfe begannen mit dem 400-Meter-Hürdenlauf, den die Deutschen ziemlich glatt gewannen. Den 1500-Meter-Lauf gewann der Deutsche Schaumburg, der ein ausgezeichnetes Rennen lief und Kucharski sicher schlug. Im Weit- und Hochsprung errangen die Deutschen zwei Doppelsiege; dasselbe war auch im Speerwerfen der Fall. Das Kugelstoßen gewann Woellke, den 5000-Meter-Lauf Noji vor Syring, und die 4 × 400 Meter-Staffel wurde von Deutschland gewonnen. Das Schlußergebnis lautete **96 : 72 für Deutschland.**

Deutschland gewann den vom polnischen Außenministers Beck gestifteten Wanderpreis, der nach vier hintereinander ausgetragenen Länderkämpfen in den Besitz des Siegers übergeht, wobei die Mehrzahl der Punkte entscheidet.

Die Vertreter Polens haben sich gut geschlagen, was schon die Aufstellung neuer Landesrekorde beweist.

Die technischen Ergebnisse der Kämpfe des Sonntags waren folgende: **400 Meter-Hürdenlauf:** 1. Hoelling 54.2, 2. Graßhoff 55.5, 3. Gąssowski 56.2, 4. Kostrzewski. **1500-Meter-Lauf:** 1. Schaumburg 3:53.2, 2. Kucharski 3:58.5, 3. Soldan 4:01.2, 4. Ill. **Weitsprung:** 1. Long 7.42, 2. Leichum 7.12, 3. M. Hoffmann 7.03, 4. Hanke 6.99. **Hochsprung:** 1. Weinkötz 1.80, 2. Gehmert 1.80, 3. Chmiel 1.75, 4. Kalinowski 1.70. **Speerwerfen:** 1. Lagua 60.73, 2. Boeder 55.90, 3. Turczyk 55.60, 4. Gburczyk. **Kugelstoßen:** 1. Woellke 15.69, 2. Gierutto 14.56, 3. Trippe 14.42, 4. Tilgner 14.02. **5000-Meter-Lauf:** 1. Noji 14.26, 2. Syring 15.28,6, 3. Duplicki 15:35.6, 4. Eitel. **4×100 Meter-Stafette:** 1. Deutschland 3.20, 2. Polen 3:25.4.

Am Sonnabend unternahm Walasiewiczówna im Rahmen des Länderkampfes einen Rekordversuch über 100 Yards (91.43 Meter) und stellte mit 10.9 einen neuen Weltrekord auf, indem sie die frühere Weltbestleistung der Südafrikanerin Burke um eine Zehntelsekunde verbesserte.

Die übrigen Etappen

Außer dem Länderkampf in Warschau haben die deutschen Leichtathleten, wie eingangs gesagt, an allen Fronten Siege davongetragen. Dänemark war schon am Freitag mit 104 : 76 Punkten in Kopenhagen geschlagen worden. Oesterreich mußte sich in Nürnberg 118 : 77 beugen. In Dresden wurden die Vertreter der Tschechoslowakei überlegen mit 126 : 79 Punkten abgefertigt. Klar war ferner der Sieg, der in Wuppertal über Belgien mit 112 : 74 Punkten davongetragen wurde. Hier siegten in einem weiteren Länderkampf auch die Frauen Deutschlands über Holland mit 58 : 34. Die Schweiz war ebenso wie Polen einer der schwersten Gegner und gab sich nur im Punktverhältnis von 90 : 68 geschlagen.

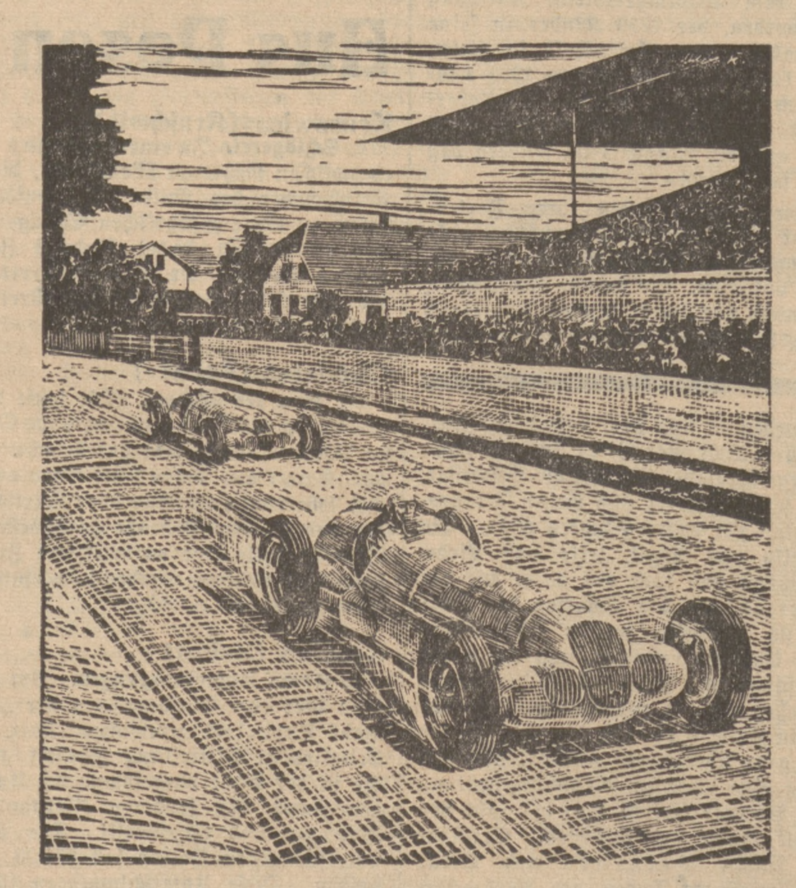
Sein Ziel erreicht

Der Kampf um die deutsche Halbschwergewichtsmeisterschaft im Boxen, der am Sonntag vor 20 000 Zuschauern im Polizeistadion entschieden wurde, endete mit dem k. o.-Sieg des Herausforderers Adolf Heuser-Bonn, der den Titelverteidiger Adolf Witt-Kiel in der achten Runde zur Aufgabe zwang. Der bessere Boxer hat den unerhört hart geführten Kampf gewonnen, nachdem er bereits eindeutig nach Punkten vorn gelegen hatte. Adolf Witt verlor in Ehren, traf aber einen Gegner, den er mit seinen Mitteln nicht bezwingen konnte. Adolf Heuser, der zwar schon Europameister im Halbschwergewicht, aber niemals deutscher Meister seiner Klasse gewesen ist, hat somit endlich sein Ziel erreicht, nachdem er sich 1934 in Hamburg von Witt unentschieden getrennt hatte. Die Frage, die seitdem die deutsche Boxsportgemeinde brennend interessierte, wer Deutschlands bester Halbschwergewichtsboxer sei, ist somit am Sonntag eindeutig von dem Bonner beantwortet worden, der den Titelverteidiger systematisch zermürbt hat.

Deutscher Autosieg in Bern

Der Große Preis der Schweiz hat mit einem überwältigenden Sieg Rudolf Caracciolas auf Mercedes-Benz geendet. Dadurch, daß Nuvolari zur Auto-Union ging, wurde Alfa-Romeo mit seinen Aussichten als einziger internationaler Gegner ausgeschaltet. Es war nun ganz selbstverständlich, daß es zu erbitterten Kämpfen zwischen den beiden deutschen Firmen kommen mußte, die mit je vier Fahrzeugen ins Rennen gingen. Da Rosemeyer schon in der 2. Runde des Rennens von der Bahn getragen wurde, fiel er für den Sieg in dem 50-Runden-Rennen über 364 Kilometer Gesamtdistanz völlig aus. Er konnte zwar später mit dem Wagen Nuvolaris dessen großen Abstand zur Spitze wieder etwas ausgleichen, aber für die Auto-Union nur einen 5. Platz retten. Caracciola führte das ganze Rennen völlig unbestritten. Hermann Lang, der seine Krankheit nun überwunden hat, verdrängte zunächst Stuck vom 2. Platz und hielt dann drei Viertel des Rennens bis zum Schluß.

Um den dritten Platz stritten sich Brauchitsch und Stuck im härtesten Gefecht, bis Brauchitsch sich auch hier durchsetzen konnte und für Mercedes-Benz den dritten Platz gewann. Stuck und Rosemeyer auf Auto-Union folgten vor Kautz auf Mercedes-Benz, Nuvolari auf Auto-Union und Sommer auf Alfa-Romeo. Es gab wohl selten ein Rennen, das mit so großer Spannung verfolgt wurde wie dieses, und immer wieder zollten die Massen auf den Tribühnen den deutschen Fahrern stürmischen Beifall.



Mercedes-Benz-Rennwagen im „Großen Preis der Schweiz" in Bern am 22. 8. 1937 (vor den Tribünen).

Deutsche und polnische Rudersiege in Paris

Bereits am Sonnabend, also noch vor der offiziellen Eröffnung der Akademischen Weltspiele in Paris, wurden auf der bekannten Seine-Regattastrecke bei Suresnes die Hochschul-Weltmeisterschaften der Ruderer durchgeführt. Der deutsche Rudersport feierte eine einzigartige Reihe von Siegen. Nicht weniger als fünf von den sieben ausgefahrenen Meisterschaften fielen an Deutschland. Die drei polnischen Mannschaften belegten zwei erste und einen zweiten Platz.

Den einleitenden Vierer m. St. gewann der Akademische RC Berlin in 7:32,1 in großem Stil und nahm Revanche für die in Budapest 1935 erlittene Niederlage durch die Ungarn, die hier um drei Längen geschlagen wurden. Im Zweier o. St. ruderte Angaria-Hannover das Rennen ganz überlegen in 8:12,6 vor Frankreich nach Hause. Mit großer Spannung sah man dem Rennen im Einer entgegen, den Dr. Westhoff 1935 für Deutschland gewonnen hatte. Diesmal mußte er sich mit dem zweiten Platz hinter dem Polen Roger Verey, dem einstigen Europameister, begnügen, der überlegen mit 8:02,1 mit klaren vier Längen siegte. Einen harten Kampf gab es im Achter, den der Akademische RC Breslau zum Schluß jedoch noch leicht gewann. Polen belegte überraschenderweise vor Ungarn und Belgien den zweiten Platz. Im Zweier m. St. kamen die Polen in 8:30,1 nach einem glänzenden Endspurt zu einem sicheren Siege mit einer Länge vor den Ungarn und dem Akademischen RC Berlin. Den Doppelzweier und den Vierer o. St. gewannen die deutschen Ruderer im Alleingang.

Sieg und Niederlage der Wartaner

Die Posener **„Warta"** trug am Sonnabend und Sonntag zwei Wettspiele in Berlin aus. Am ersten Tage trat sie gegen **„Nowawes"** an und gewann knapp 2:1. Das entscheidende Tor schoß Scherfke in der letzten Minute.

Am zweiten Tage war **„Union-Oberschöneweide"** der Gegner. Das erste Spiel des Vortages gegen „Nowawes" steckte den Grünen wohl noch etwas in den Knochen. Trotzdem wurde mit vollem Einsatz gekämpft. Man hatte nicht selten Gelegenheit, das gute spielerische Können der Posener zu bewundern. Wenig gefiel Fontowicz im Tor, dem „Warta" nicht zuletzt den Verlust des Spieles, das sonst einen ziemlich ausgeglichenen Verlauf nahm, zu verdanken hatte. In der vierten Minute brachte Knüppel die Berliner in Führung. Nach 12 Minuten wurde der Vorsprung aufgeholt. Eine Viertelstunde später stand es 2:1 für Union. Den Halbzeitstand von 2:2 stellte „Warta" 5 Minutne vor der Pause her. Nach der Pause ließen zwei Tore „Union" auf 4:2 davonlaufen. Zehn Minuten vor Schluß wurde der Endstand von 4:3 erzielt.

Sport in Kürze

Das Ligaspiel zwischen Ruch und Warszawianka konnte Ruch auf eigenem Platz nur 2 : 1 gewinnen.

Die Liga-Aufstiegsspiele in der Endrunde brachten folgende Ergebnisse: Polonia—Śmigły 1 : 0, Brygada—Unia 3 : 1.

Der Schwimmwettkampf zwischen Posen und Danzig, der in Danzig ausgetragen wurde, brachte einen Danziger Sieg von 230 : 138 Punkten. Die Vertreter Posens konnten mehrere Bezirksrekorde verbessern. Das Wasserballspiel gewann Danzig 3 : 0.

Getreidepreisspiegel an Polens Börsenplätzen

Nachstehend bringen wir eine Tabelle über Getreidepreise am 20. 8. 1937 pro 100 kg loco Waggon am Grosshandel-Börsenplatz:

	Warschau 20. 8.	Lodz 20. 8.	Posen 20. 8.	Bromberg 20. 8.	Kattowitz 20. 8.	Krakau 20. 8.	Wilna 20. 8.	Lemberg 20. 8.	Lublin 20. 8.	Równe 20. 8.
Einheitsweizen	— —	32.25—32.50	30.00—30.50	30.00—30.50	31.50—32.50	— —	31.00—32.00	29.50—29.75	32.00—32.25	29.00—29.75
Einheitsweizen, neu	32.00—32.50	— —	— —	— —	— —	31.50—31.75	— —	— —	— —	— —
Sammelweizen	— —	— —	— —	— —	30.50—31.50	— —	29.00—30.00	28.75—29.00	31.00—31.50	28.50—29.00
Standardroggen I	24.50—25.00	24.50—24.75	— —	— —	25.00—25.50	— —	33.25—23.75	23.25—23.50	— —	22.25—22.50
Standardrogg. I neu	— —	— —	22.50—22.75	22.75—23.00	— —	24.75—25.00	— —	— —	24.50	— —
Standardroggen II	— —	— —	— —	— —	— —	— —	22.75—23.25	23.00—23.25	24.00	— —
Standardrogg. II neu	— —	— —	— —	— —	— —	24.25—24.50	— —	— —	— —	22.00—22.25
Standardhafer I	— —	21.50—22.00	— —	— —	21.25—21.75	— —	— —	19.25—19.50	— —	— —
Standardhafer I neu	21.50—22.00	— —	18.25—19.00	18.50—19.00	— —	— —	21.00—22.00	— —	— —	17.75—18.25
Sammelhafer	— —	— —	— —	— —	20.75—21.25	19.50—20.00	19.00—20.00	18.50—18.75	— —	— —
Standardhafer II neu	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Braugerste	— —	— —	— —	19.50—20.00	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Mahlgerste neu	20.75—21.25	— —	— —	17.50—17.75	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Mahlgerste	— —	19.50—20.50	17.50—18.00	— —	21.50—22.00	— —	— —	20.75—21.25	20.25—20.50	17.75—18.25
Futtergerste	— —	— —	— —	— —	20.50—21.00	19.75—20.00	— —	18.50—18.75	— —	— —
Rotklee 97%	125.—135.	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Weissklee 97%	180.—195.	— —	— —	— —	— —	— —	— —	180.—190.	— —	180.—190.
Wicke	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Peluschken	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Viktoriaerbsen m. S.	28.00—29.50	28.00—32.00	23.00—25.00	23.00—25.00	29.00—30.00	30.00—32.00	— —	— —	— —	— —
Felderbsen m. S.	26.00—27.00	27.00—28.50	— —	21.00—22.00	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Winterraps	61.00—62.00	60.50—62.50	55.00—57.00	57.00—59.00	— —	60.00—61.00	— —	59.50—60.00	58.00—60.00	60.00—61.00
Bohnen	— —	37.00—38.00	— —	— —	31.00—32.00	— —	— —	— —	— —	30.00—31.00
Sommerrübsen	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	55.00—55.50	— —	53.00—54.00
Leinsamen	44.00—45.00	46.00—47.00	— —	40.00—42.00	— —	— —	41.00—42.00	— —	— —	42.00—43.00
Blaulupine	15.75—16.25	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Gelblupine	16.50—17.00	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Speisekartoffeln	— —	6.25—6.75	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Weizenkleie grob	19.00—19.50	16.50—17.00	18.00—18.25	18.50—18.75	17.50—18.00	— —	— —	16.25—16.50	17.75—18.50	16.50—17.00
Weizenkleie mittel	18.00—18.50	16.25—16.75	17.25—17.50	18.00—18.25	17.00—17.50	15.75—16.00	— —	15.50—15.75	16.75—17.50	15.50—16.00
Roggenkleie	16.50—17.00	15.75—16.00	16.75—17.25	17.00—17.25	16.75—17.25	15.50—16.00	15.75—16.25	14.75—15.00	15.00—15.25	14.75—15.00
Leinkuchen	25.00—25.50	25.50—26.50	25.25—25.50	25.00—25.50	25.00—25.50	— —	— —	23.50—24.00	— —	— —
Rapskuchen	21.00—21.50	20.50—21.50	20.25—20.50	20.00—20.50	19.25—20.00	— —	— —	17.50—18.00	20.00—21.00	— —
Sojaschrot	28.50—29.00	27.00—28.00	27.00—28.00	26.50—27.00	30.50—31.50	28.50—29.00	— —	— —	— —	— —

Regelung der Verteilung von Einfuhrgenehmigungen

Für die Erteilung von Einfuhrgenehmigungen durch die Zentrale Einfuhrkommission sind jetzt auf Grund einer Anordnung des Ministeriums für Industrie und Handel vom 7. 8. 37 neue Vorschriften ergangen, die eine einheitliche Regelung bringen sollen. Danach werden die Einfuhrgenehmigungen für Rohstoffe für Zweimonats-Abschnitte erteilt, und zwar die Abschnitte: Januar und Februar, März und April, Mai und Juni, Juli und August, September und Oktober, November und Dezember. Die Gesuche um Einfuhrgenehmigung sind unter Zugrundelegung des Bedarfes für 2 Monate unter Einrechnung der jahreszeitlich bedingten Produktionsänderungen zu stellen. Die Gesuche müssen bis zum 15. des Monats, der dem betreffenden Zweimonats-Abschnitt vorausgeht, eingereicht werden. Die Entscheidung der Zentralen Einfuhrkommission wird bis zum 15. des ersten Monats des Zweimonatsabschnitts gefällt und spätestens bis zum 20. mitgeteilt. Die Zentrale Einfuhrkommission kann Ausnahmen von diesen Regeln zulassen. — Mit diesen Vorschriften sollen die Unregelmässigkeiten bei der Zuteilung abgestellt werden. Die besonderen Vorschriften für die Erlangung von Einfuhrgenehmigungen im Verkehr mit Ländern, mit denen Polen besondere Kontingentvereinbarungen abgeschlossen hat, werden durch die neue Regelung nicht berührt.

Zum Industrieaufbau im „Zentralgebiet"

Die Krakauer Industrie- und Handelskammer hat vor kurzem in Rzeszów eine Nebenstelle errichtet. Dieser Massnahme schreibt man einige Bedeutung zu im Hinblick auf die geplante Industrialisierung des sog. „Zentralgebietes" oder „Sicherheitsdreiecks". Aus der Wahl der Stadt Rzeszów für die Nebenstelle der Krakauer Handelskammer schliesst man, dass dieser Ort, der bisher nur einige kleinere Industriebetriebe aufweist, zum organisatorischen Mittelpunkt des geplanten Industriegebiets werden soll. Die Voraussetzungen scheinen dafür um so eher gegeben, als Rzeszów an einer Haupteisenbahnlinie (von Krakau nach Przemyśl und Lemberg) liegt und weiter sowohl die Starkstromleitung von Mościce nach Nisko wie auch die im Bau befindliche Gasleitung von Roztoka bei Jasło nach Ostrowiec über Rzeszów geleitet werden. Das erste grössere Industrieunternehmen — ein Zweigwerk der Firma Cegielski, Posen — das im „Sicherheitsdreieck" errichtet wird, hat seinen Standort gleichfalls bei Rzeszów gewählt.

Zur Liquidation der Standard Nobel

Am 16. August fand in den Geschäftsräumen der Vereinigung der Techniker in Warschau die angekündigte ausserordentliche Generalversammlung der Standard Nobel in Polen A. G. statt. Zur Erörterung stand, wie bereits gemeldet, der Antrag des Vorstandes auf Liquidation des Unternehmens. In der Begründung des Antrages wurde u. a. darauf hingewiesen, dass dieser Antrag für die Aktionäre keine Ueberraschung bedeute. Nach Ansicht des Vorstandes ist die Gesellschaft in die gegenwärtige, ausserordentlich unbefriedigende Situation durch das Gesetz über den zwangsweisen Export geraten, das auf eine verhältnismässig grosse Anzahl von Erzeugnissen der Standard Nobel Anwendung findet. Dass eine solche Politik nicht gesund sein könne, ergebe sich klar und deutlich aus den sehr hohen Verlusten, die unvermeidlich hätten eintreten müssen, nachdem die polnischen Naphthaprodukte aus um 300% teurerem Rohöl hergestellt werden müssten als die Erdölerzeugnisse in anderen Ländern, so dass die vorgeschriebene Ausfuhr nur mit hohen Verlusten bewerkstelligt werden konnte. Der Vorstand hat die Aufmerksamkeit der zuständigen Regierungsstellen wiederholt auf die Folgen dieser Politik hingewiesen. Ueberzeugt, dass eine Fortsetzung der Tätigkeit des Unternehmens weitere Verluste erbringen müsse, habe der Vorstand der Generalversammlung den Antrag auf Eröffnung der Liquidation der Gesellschaft vorgelegt.

Der Antrag wurde mit einer Mehrheit von 361 502 Stimmen gegen 55 Stimmen angenommen. Nach weiteren Beschlüssen der Generalversammlung wird die Liquidation in der Weise erfolgen, dass die Rafinerie in Libusza sobald wie irgend möglich stillgelegt wird. Die Erdölgruben werden dagegen an die Firma Vacuum Oil Company A. G. verpachtet, die auch die Handelsorganisation teilweise im Wege des Kaufs, teilweise im Wege der Pacht übernehmen wird.

Zunahme des Inlandsverbrauches

Die wesentliche Besserung des polnischen Wirtschaftslebens im ersten Halbjahr 1937 im Vergleich zum zweiten Halbjahr 1936 drückt sich nicht nur in erhöhter Produktion, sondern auch in ansehnlicher Zunahme des Inlandsverbrauches aus. So stieg der Steinkohlenverbraucch von 9 270 000 t auf 11 274 000 t (21.6%), der Koksverbrauch von 569 000 t auf 782 000 t (37.4%), der Salzverbrauch von 208 000 auf 221 000 t (6.1%), der Verbrauch von Roheisen von 56 000 auf 100 000 t (78.6%), der Verbrauch von Walzwerkerzeugnissen von 235 000 auf 290 000 t (23.4%), der Stahlverbrauch von 101 000 auf 130 000 t (28.7%). der Verbrauch von Erzeugnissen der Weiterverarbeitung von 15 000 auf 25 800 t (68.6%), der Benzinverbrauch von 27 800 auf 34 400 t (23.7%), der Verbrauch von Gas- und Heizölen von 27 300 auf 33 500 t (22.7%) und der Zuckerverbrauch von 168 900 auf 182 400 t (8%).

Die Lage in der ostoberschlesischen Kohlenindustrie

Zwischen den Berufsverbänden und dem Arbeitgeberverband in der ostoberschlesischen Kohlenindustrie fanden seit geraumer Zeit Verhandlungen statt. Die Lage erfuhr jetzt eine plötzliche Verschärfung dadurch, dass der Arbeitgebervertreter, Direktor Chmielowski, in der letzten Verhandlung sämtliche Forderungen, die von seiten der Arbeiter gestellt worden waren, kategorisch zurückwies. Die Forderungen der Arbeiter betrafen in der Hauptsache eine Aenderung des Tarifvertrages, eine Lohnerhöhung von 20 v. H. und Arbeitszeitverkürzung. Die Lage wird als ernst bezeichnet, da der Arbeitgeberverband auf seinem Standpunkt beharrt.

Massnahmen gegen die Passivität der polnischen Handelsbilanz

Wie von massgeblicher polnischer Seite verlautet, hat die polnische Regierung angesichts der anhaltenden Passivität der Handelsbilanz und mit Rücksicht auf das schnelle Tempo des Produktionsanstiegs im Lande beschlossen, die Wiederherstellung des Gleichgewichts in der Handelsbilanz nicht auf dem Wege der mechanischen Einschränkung der Einfuhr, sondern durch weitere Forcierung der Ausfuhr zu suchen.

Ein Mittel dieser Exportpolitik wird die Stützung jeder privaten Initiative in Richtung eines verstärkten Exports sein. Zu diesem Zweck soll auch die Handelvertragspolitik in das System der Exportförderung eingebaut werden.

Man glaubt, erhebliche Aussichten zu haben, auf diesem Wege bessere Ergebnisse zu erzielen, als durch Einfuhrbeschränkungen, die gleichbedeutend mit einer Behinderung der natürlichen Entwicklung der Produktion sein würden. Zu Erhärtung dieser Ansicht weist man auf die ständig grösser werdenden Umsätze im internationalen Warenaustausch hin.

Starkes Ansteigen der Textil-Ausfuhr aus dem Białystoker Gebiet

Die Ausfuhr von Textilwaren aus dem Białystoker Gebiet stellt sich nach den vorläufigen statistischen Angaben für den Juli 1937 auf 346 000 kg im Werte von 1.46 Mill. zł und zeigt damit gegenüber dem Vormonat, in dem sie nur 74 000 kg im Werte von 0.41 Mill. zł betrug, eine sehr rasche Zunahme, die auf die Wiederaufnahme der Arbeit nach der Beilegung des grossen Streiks im Juni 1937 zurückzuführen ist. Am günstigsten entwickelte sich der Absatz nach China.

Polnische Einkäufe in der Türkei

Auf Grund des vor einiger Zeit zwischen der Türkei und Polen abgeschlossenen Abkommens, wird Polen in der Türkei im Laufe dieses Jahres folgende Waren kaufen: 10 000 t Erze, darunter Kupfer und Chrom, 1500 t Rosinen, 1400 t Feigen und 1200 t Sesam. Geringere Kontingente wurden für Baumwolle, frische und Trockenfrüchte, Trockengemüse und dergl. eingeräumt.

Polnisch-lettländische Wirtschaftsbesprechungen

In Kürze sollen polnisch-lettländische Verhandlungen über eine Erweiterung des Warenverkehrs beider Staaten beginnen. Der Handelsvertragsausschuss beim polnischen Aussenhandelsrat ist bereits zur Sammlung von Material und Wünschen der polnischen Wirtschaft geschritten. Bisher hat Polen in der Hauptsache folgende Waren nach Lettland ausgeführt: Hopfen, Roggen, Gerste, Mehl, Kochsalz, Steinkohle, Koks, Teer, Erdöl, Kalbsfelle, Papierholz und andere Holzsorten. Lettland dagegen führte nach Polen bisher in der Hauptsache Fische, rohe Häute, Leinsamen, Tafelglas, Bleifarbe, Lumpen usw. aus.

Lebhafte Frage nach Landmaschinen in Lettland

Die landwirtschaftliche Abteilung der neugegründeten Zentralgenossenschaft „Turiba" teilt mit, dass der Handel sowie die Versorgung der lettländischen Landwirtschaft mit Maschinen in diesem Jahre dank der Zentralisierung in grösserem Umfange als bisher hat durchgeführt werden können. Die Nachfrage von seiten der Landwirte sei zum Teil so gross gewesen, dass die „Turiba" diese nicht habe voll befriedigen können. Bisher seien durch die „Turiba" verkauft worden 1000 Getreidemähmaschinen, 2200 Grasmähmaschinen, 1500 Eggen, 130 Traktoren usw. Für die Winteraussaat habe die Zentralgenossenschaft eine Anzahl von in- und ausländischen landwirtschaftlichen Maschinen bereitgestelllt. Schwierigkeiten ergeben sich nur in der Versorgung der Landwirte mit Kartoffelerntemaschinen. Die aus dem Auslande bezogenen seien bereits restlos ausverkauft, während die inländischen Fabriken die Produktion dank der erhöhten Nachfrage nicht bewältigen können.

Versuchsbohrungen im Kreise Kolbuszowa

Die Gesellschaft „Pollon". eine Tochtergesellschaft der „Polmin". führt nach einer Meldung aus Rzeszów im Kreise Kolbuszowa Versuchsbohrungen durch. Auf Grund geologischer Gutachten rechnet man sowohl mit Erdgas- sowie Erdölvorkommen in diesem Gebiet.

Verzollung von Geweben mit Zellwollbeimischung

Nach einem Rundschreiben des Finanzministeriums vom 5. 7. 37 ist die Beimischung von Zellwolle in einem Gewerbe in einer Menge bis zu 1% der Gesamtmenge der Fasern für die Tarifierung ohne Einfluss.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 23. August.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Stücke	61.00 G
kleinere Stücke	60.00 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zl)	—
4½% umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	57.75 G
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	58.00 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	51.00 G
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zl) ohne Coupon 8% Div. 36	105.00 G
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zl)	—
H. Cegielski	24.00+
Lubań-Wronki (100 zl)	—
Cukrownia Kruszwica	—

Stimmung: fest.

Bromberg, 21. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 15 t zu 23.60, 30 t zu 24, Hafer 270 t zu 18.50—18.85. Richtpreise: Neuer Roggen 23.00, alter Weizen 30—30.50, Braugerste 19.50 bis 20, neuer Hafer 18.50—19, Schrotmehl 95% 38—39, Roggenkleie 16.75—17, Weizenkleie grob 18.50—18.75, fein und mittel 18—18.25, Gerstenkleie 16—16.75, Viktoriaerbsen 23—25, Folgererbsen 22—24, Felderbsen 21—22, Winterraps 57—59, Winterrübsen 51—52, blauer Mohn 70 bis 72, Leinsamen 40—42, Senf 36—38, Leinkuchen 25 bis 25.50, Rapskuchen 20—20.50, Sonnenblumenkuchen 25—25.50, Sojaschrot 26.50—27, Roggenstroh gepresst 4.75—5.25, Netzeheu lose 7.75—8.25, gepresst 8.50 bis 9. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz betrug 2304 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 537, Weizen 178, Hafer 142, Roggenmehl 111, Weizenmehl 136, Roggenkleie 145, Weizenkleie 25, grüne Erbsen 16, Viktoriaerbsen 20, Folgererbsen 50, Leinkuchen 35, Rapskuchen 20, Rübsen 11.

Posen, 23. August 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Roggen, neu	22.50—22.75
Weizen	30.50—31.00
Mahlgerste 673—678 g/l	17.50—18.00
„ 700—717 g/l	18.50—19.75
Hafer, neu	18.25—19.00
Roggenmehl I. Gatt. 50%	32.50—33.00
„ I. „ 65%	31.00—31.50
„ II. „ 50—65%	24.00—24.50
Roggenschrotmehl 95%	—
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	50.50—51.00
„ I. Gatt. 50%	46.50—47.00
„ Ia. „ 65%	44.50—45.00
„ II. „ 30—65%	41.50—42.00
„ IIa. „ 50—65%	37.50—38.00
„ III. „ 65—70%	35.50—36.00
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenkleie	16.50—17.00
Weizenkleie (grob)	18.00—18.25
Weizenkleie (mittel)	17.25—17.50
Gerstenkleie	15.50—16.50
Winterraps	55.00—57.00
Leinsamen	—
Senf	34.00—36.00
Sommerwicke	—
Peluschken	
Viktoriaerbsen	23.00—25.00
Blaulupinen	—
Gelblupinen	—
Blauer Mohn	73.00—76.00
Leinkuchen	25.25—25.50
Rapskuchen	20.25—20.50
Sonnenblumenkuchen	24.75—25.50
Sojaschrot	27.00—28.00
Weizenstroh, lose	3.15—3.40
Weizenstroh, gepresst	3.65—3.90
Roggenstroh, lose	3.50—3.75
Roggenstroh, gepresst	4.25—4.50
Haferstroh, lose	3.55—3.80
Haferstroh, gepresst	4.05—4.30
Gerstenstroh, lose	3.25—3.50
Gerstenstroh, gepresst	3.75—4.00
Heu, lose	6.35—6.85
Heu, gepresst	7.00—7.50
Netzeheu, lose	7.45—7.95
Netzeheu, gepresst	8.45—8.95

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 2484,5 t: davon Roggen 960, Weizen 234, Gerste 295, Hafer 65.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: i. V. Alfred Loake; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: i. V. Alfred Loake; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtl. in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Die glückliche Geburt einer

Tochter

zeigen an

Dr. Martin Thomaschewski,
Gerda Thomaschewski, geb. Sarrazin.

Posen, 21. August 1937.

Sonnabend morgens 2 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager, im Alter von 82 Jahren, unsere treusorgende, nimmermüde, liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Elisabeth Kosche

geb. Seidel

Dies zeigt in tiefer Trauer zugleich im Namen der Geschwister an

Luise Kosche

Leszno (Poznań), den 21. August 1937
ul. Gabr. Narutowicza 35.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 24. August 1937 nachm. 4 Uhr von der Kapelle des ev. Kreuzkirchenfriedhofes.

Zurück

Augenarzt

Dr. Werner Stiller

Sprechstunden: 9—12 Uhr, 15—16 Uhr.
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 16.
Klinik: Evgl. Diakonissenhaus Poznań.

Handelsakademikerin

deutsche und polnische Stenographie, perfekt Maschineschreiben, sucht Stellung in christlichem Handelsunternehmen.

Gefl. Zuschriften unter **„Handelsakademikerin" Nr. 2610** an die Geschäftsstelle d. Ztg., Poznań 3.

Suche Köchin perfekt im Kochen und Backen, ...ung und arbeitsam für größ. Haushalt. Anfangsgehalt 6.— zł. Off. u. **„Lk Lodz Nr. 2609"** a. d. Geschst. d. Zeitung, Poznań 3.

Saatzucht Hildebrand

KLESZCZEWO HILDEBRAND

Kleszczewo

Original Hildebrands Zeeländer Roggen
Preise: Bei Bestellung über 99 Ztr. 65% über Pos. Höchstnotiz
„ „ von 20—99 „ 70% „ „ „
„ „ 1-19 „ 75% „ „ „
Mindestgrundpreis 24 zł per 100 kg.

Orig. Hildebrands Weisweizen B. Ausverkauft!

Original Hildebrands Fürst Hatzfeldweizen
beste Sorte für ganz späte Aussaat.
Preis 60% über Posener Höchstnotiz,
Mindestgrundpreis 30 zł per 100 kg.

Kleszczewo p. Kostrzyn Tel. Kostrzyn 18.

Bestellungen nimmt auch entgegen:

Posener Saatbaugesellschaft, Spółdz. z ogr. odp.
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 32.

Herren-Oberhemden

Kinder-Oberhemden — Sporthemden
Herrenstrümpfe — Selbstbinder
in großer Auswahl bei

J. Schubert, Poznań

ulica Nowa 10 neben der Stadtsparkasse Telefon 1758

Stary Rynek 76 gegenüber der Hauptwache Telefon 1008.

Achtung, Briefmarken-Sammler!

Soeben erschienen:

Michel-Katalog 1938

in folgenden Ausgaben:

Michel - Europa - Katalog 1938 .... zł 6,55
Michel - Welt - Katalog 1938 in 1 Band .... zł 9,60
Michel - Welt - Katalog 1938 in 2 Bänden .... zł 11,35
Michel - Deutschland - Spezial - Katalog erscheint in 3. Auflage am 1. Oktober 1937, Preis nur .... zł 4,90

Die letzte Ausgabe der Michel-Kataloge 1937 war in kurzer Zeit ausverkauft. Sichern Sie sich deshalb Ihr Exemplar durch sofortige Vorbestellung bei der

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25 Tel. 6589

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 25 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

Gesucht werden tüchtige Verkäufer

für Bielitzer Stoffe nur an Privatkundschaft. Bei Ratenverkauf Sicherstellung. Off. unter **Bielsko 2618** a. d. Geschst. d. Ztg. Poznań 3.

---

2 Hypotheken

im Gesamtwert von Mark 7300 abzugeben od. Tausch.
Anfragen bei Goldstein Berlin O 17, Fruchtstraße 32.

Wir kaufen

Fabrik-Kartoffeln

zur Lieferung Oktober.

Geiser
Sp. z o. o.
Poznań, Młyńska 13.
Tel. 40-21.

Schlosserwerkstatt

für Auto und Landwirtschaft, gut eingeführt, sofort zu verkaufen. Anfragen an **Brewing, Nakło** n. N.

Bekannte

Wahrsagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Brahminen — Karten — Hand.
Poznań, ul. Podgórna Nr. 13, Wohnung 10 (Front).

Treibriemen

und alle technischen Artikel seit 60 Jahren bekannt. liefert

Z. Mazurkiewicz Sp. z o. o.

Treibriemenfabrik und techn. Lager
Poznań, Kantaka 8/9. Telefon 30-22.

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett) ---------- 20 Groschen
jedes weitere Wort ---------- 10 „
Stellengesuche pro Wort ---------- 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Photoapparat

deutsche Marke, erstkl. Springkam., 3 × gebraucht. Obj. 4,5, Größe 4,5×6 u. 6×9, eingebaut autom. Selbstauslöser, verkauft zusammen mit ganz neuer Ledertasche (Rindsleder) u. Stativ, zum billigen Preise von zł 150. Offerten u. 2598 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.



Daunen und **Bett-Federn**

in grosser Auswahl.

Daunen- u. Federn-Reinigungs-Anstalt

Uebernehme von meiner werten Kundschaft Federn und Betten zum Reinigen.

Wäschefabrik und Leinenhaus

J. SCHUBERT
Poznan

Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüber d. Hauptwache
Telefon 1008.

Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse
Telefon 1758



Perücken,

Damenscheitel, Zöpfe, mehrfach prämiiert.

Haarfarben, Kämme, Haarrollspangen, Lockenwickler, Haarnetze, Ondulationseisen

Stets Neuheiten!

A. Donaj,
Poznań, ul. Nowa 11.
Gegr. 1912.
Reelle Bedienung.

Papiergeschäft

in der Provinz Posen — am Markt gelegen — nur an deutsche Person wegen Abwanderung nach Deutschland, günstig für zł 5000 abzugeben. Off. unter 2567 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Neu! Neu!

Kohlenspar- und Heizkochplatte „ES — CE"

Polski Patent Nr. 62-18.

Der Wunsch aller Hausfrauen!

Dürfte in keinem Haushalt fehlen! Macht sich in kurzer Zeit bezahlt!

Zu haben in allen Eisenhandlungen oder direkt bei

Woldemar Günter
Landmaschinen
landw. Bedarfsartikel
Oele und Fette
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Telefon 52-25

Motorrad „Phänomen"

m. Sachs-Motor, 2,75 PS 2 Ganggetriebe, elektr. Licht, steuerfrei. Registrierung wie Fahrrad. Preis

695.— zł

WUL-GUM
Poznań,
Wielkie Garbary 8.

Hahndrilling

16×9,3 mit Glas, gut erhalten, verkauft. Off. unter 2615 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Hella

Beyers frisch-lebendige Frauen-Zeitschrift
bunt - billig - bildend
mit allem, was das Herz einer Frau erfreut

für 35 gr.

bei der

Kosmos-Buchhandlg
Poznan,
Aleja Marszałka Piłsudskiego 25

Grundstücke

Altershalber verkaufe rentables

Drogerie-Grundstück

für jed. annehmbaren Preis bei 20 000 zł Anzahlung. Off. u. 2622 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Kaufgesuche

Ein gebrauchtes, aber gut erhaltenes

Damenfahrrad

zu kaufen gesucht. Off. mit Preis- u. Markenangabe unter 2602 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Feldbahngleis

500 Meter mit Loren sowie

Betonmischer

gut erhalten, kaufe sofort. Preisangebote u. 2613 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

Tiermarkt

Jüngerer

Esel

evtl. ein Paar, zur Zucht und Gartenarbeiten zu kaufen gesucht. Angebote unter 2604 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Ia **reinrassige, langhaarige, braune Dackel,**

15 Wochen alt, 30 zł, ebenso 2 dunkelgraue junge Wolfshunde, 5 Monate alt, 30 zł. gibt ab. Off. unter **2584** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung. Poznań 3.

Sommerfrische

Sommergäste

nimmt auf kl. deutsches Gut in Pommerellen, nahe a. herrl. Walde a. Seen geleg. (Angeln, Baden, Rudern, hübsch. Garten), Pension 4 zł, Kind. 2,50 zł. Angeb. u. 2432 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Kurorte

Zoppot

Gartenvilla, Nähe Strand, beste Verpflegung. Pension von Harten, Mackensenallee 33

Unterricht

Deutsche

Konversation

für polnische gesucht. Off. unter 2616 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Deutsche

Konversation gegen polnische sucht ein junger Mann. Off. unter 2626 a. d. Geschst. d. Zeitung Poznań 3.

Vermietungen

7

Grotgera, I. Etage, gebe billig ab. Tel. 34-44.

---

3 Zimmerwohnung

62,— zł, zu vermieten Świetlana 42.

Offene Stellen

Bedienung

saubere, ab 1. Septbr. wird gesucht.
Staszica 20, W. 9.

Zum 15. Sept. wird unverheirateter, evang.

Brennereiverwalter

mit Brennerlaubnis gesucht.

Gutsverwaltung
Strzeszyn,
poczta Suchylas,
pow. Poznań.

Mädchen

nach Gniezno gesucht. Köchin vorhanden. Off. unter 2605 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Suche für sofort evgl. ledigen

Gärtnergehilfen

Bewerbungen m. Zeugnisabschriften an

M. Jouanne, Klenka,
p. Nowemiasto n. Warta,
pow. Jarocin.

Gebildete

Dame

(Hauslehrerin) zur Beaufsichtigung v. 4 schulpflichtigen Kindern für Monat September gesucht. Offert. unt. 2629 a. d. Geschst. d. Zeitung Poznań 3.

Suche zum 1. Oktober evgl.

Wirtin

für großen Landhaushalt. Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an:

von Witzleben
Słoszewy bei Małki,
Pomorze.

Stellengesuche

Suche

Stellung

als Haustochter ohne gegenseitige Vergütung zur Vervollkommnung der Küche. Off. zu richten unter **2624** an die Geschäftsst. d. Ztg., Poznań 3.

Wirtin

perfekt in allen Zweigen eines größeren Gutshaushaltes sucht Stellung. Offert. unt. 2630 an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Suche sofort Stellung als

Wirtschafter

auf 30 bis 100 Morgen. Bin in Bienen- und Geflügelzucht bewandert. Offert. unt. 2599 an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Junger

Fleischergeselle

sucht ab sofort Stellung innerhalb Stadt. Offert. unter 2627 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Verkäuferin

der deutschen u. poln. Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, sucht

Stellung

in Konditorei od. Bäckerei ab 1. Oktober. Frdl. Angebote unter 2620 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Heirat

Welcher berufstätige, intelligente

Deutsche

aus Posen, möchte nett., evgl., deutschen Mädel, 28 J. alt, in Posen tätig, zwecks späterer Heirat, in den Freistunden guter Gesellschafter sein? Nur aufrichtig gem. Antwort mit Bild unt. „E. 2628" an die Geschst. d. Zeitung Poznań 3.

Für geb. Deutsche, ges. hübsch, vollst. Aussteuer, größeres Barverm. und schuldenfr. größeres Haus suche geb. Eheg. in guten Verh. im Alter v. 30 bis 45 Jahren, auch

Einheirat

in rent. Gut. Bewerb. unter 2631 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Einheirat

in 100 Mg., durchweg Weizenboden, bietet sich durch Todesfall für tüchtigen Landwirt v. 29 J. aufwärts bis 40 J. Wirtschaft bereits verschrieben überkompl. totes und lebendes Inventar. Bewerb. werd. durch nächststehenden Verwandten unter „U 2632" an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3 erledigt.

Kino

Kino-Theater
„SFINKS"
Die lustige Komödie

Ada, das schickt sich nicht

KINOTHEATER „GWIAZDA"
Al. Marcinkowskiego 28

Ab 23. d. Mts. der schönste Wiener Film

„Stradivari"

In den Hauptrollen: Gustav Fröhlich — Sybille Schmitz. Der Film ist in deutscher Sprache.

Fördert das Handwerk

Werkstatt künstlerischer Arbeiten.
Ausbesserung von handgeknüpften u. anderen
Teppichen sowie
Kunststopfen von Garderoben
Fachmännisches Kitten von Glas u. Porzellansachen. Tel. 22-02
Adamski Poznań,
Ratajczaka 15, m. 6.